

Katholische Welt-Bibelföderation

N°12

3 / 1989

Jahrestagung des Exekutivkomitees
der Föderation: Berichte aus den ver-
schiedenen Regionen (S. 4-8) * * *
Die Bibel in der neuen Evangeli-
sierung VI (S. 9-12) * * * Neue
Mitglieder der Föderation (S. 13-15)
* * * Die Dogmatische Konstitution
"DEI VERBUM" (S. 16-17) * * *
Information über neue Bibelüber-
setzungen (S. 18-19) * * * Zur Vor-
bereitung auf die Vollversammlung
1990 (S. 19) * * * Exegese im Dienst
der Evangelisierung (S. 20) * * *

Bulletin

*Dei
verbum*

Deutsche Ausgabe

Die Katholische Welt-Bibelföderation ist eine internationale Vereinigung katholischer bibelpastoraler Organisationen, die sich für ihren Dienst in den jeweiligen Ortskirchen gegenseitig beistehen.

Zu diesem Dienst gehören Übersetzung und Verbreitung katholischer und interkonfessioneller Bibelausgaben in einfacher Sprache in Zusammenarbeit mit den Bibelgesellschaften.

Die Föderation will wissenschaftliche Bibelstudien voranbringen und pädagogische Hilfsmittel für ein besseres Verständnis der biblischen Texte fördern. Sie möchte Diener des Wortes wie Katechisten, Lektoren, bibelpastorale Führungskräfte ausbilden helfen und auf bewährte Methoden aufmerksam machen, wie man Bibelgruppen gründen und betreuen kann. Sie empfiehlt Gruppen- und Massenmedien, um die Begegnung mit dem Wort zu erleichtern.

Ferner sucht die Föderation das Gespräch mit jenen, die nur an menschliche Werte glauben, und sie ermuntert zum Dialog mit Anhängern anderer Religionen. Das Wort Gottes in der Hl. Schrift kann durch solche Begegnungen zu einem tieferen Verständnis Gottes und des Menschen führen.

Um Unterstützung für ihre großen Ausgaben wendet die Föderation sich an Einzelpersonen und an Gemeinschaften.

Alberto Ablondi, Bischof von Livorno
Präsident der Katholischen Welt-Bibelföderation.

"Der Zugang zur Heiligen Schrift muß für die an Christus Glaubenden weit offenstehen"
(Dei Verbum, 22)

GENERALSEKRETARIAT
Mittelstr. 12,
Postfach 10 52 22
D - 7000 STUTTGART 10
Tel. (0711) 60 92 74 oder 60 40 99
Telefax: (0711) 6 40 56 44

Die Katholische Welt-Bibelföderation ist als "Internationale öffentliche Vereinigung" (CJC, can. 312, §1, n.1) vom Vatikan anerkannt.

BULLETIN DEI VERBUM Nr. 12 - 3 / 1989

Juli - August - September

BULLETIN DEI VERBUM ist eine Quartalschrift in deutscher, englischer und französischer Sprache. Die spanische Ausgabe wird weiterhin von dem Regionalbüro der Katholischen Welt-Bibelföderation in Bogotá, Kolumbien, unter dem Titel "La Palabra Hoy" veröffentlicht.

Schriftleitung:

Ludger Feldkämper, Sylvia Schroer, Marc Sevin,
François Tricard.

Redaktion und Herstellung:

Heinz Köster, Marc Sevin, Christa Wehr.

Bezugspreis für 1989 :

einfaches Abonnement : 25,00 DM/sFr; 175,-öS;
Studenten-Abonnement : 15,00 DM/sFr; 105,-öS;
Förderer-Abonnement: 50,00 DM/sFr; 350,-öS;

Um die Selbstkosten des BULLETIN zu decken, bitten wir jene, die es bezahlen können, um ein Förderer-Abonnement.

Teilen Sie uns bitte mit, in welcher Sprache Sie das BULLETIN beziehen möchten : deutsch, englisch oder französisch.

Das Abonnement läuft von Januar bis Dezember. Wer während eines Jahres abonniert, wird jedoch auch die früheren Nummern dieses Jahres erhalten.

Für Mitglieder der Katholischen Welt-Bibelföderation ist der Bezugspreis im Mitgliedsbeitrag enthalten.

Überweisung für das Abonnement :
Generalsekretariat (Anschrift s.o.)

Liga Bank, Speyer
Nr. 59 820 (BLZ 547 903 00)

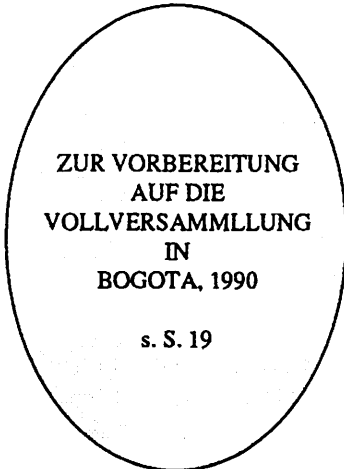
Nachdruck von Artikeln

Wir laden unsere Mitglieder ein, in ihren eigenen Publikationen jene Artikel des BULLETIN abzudrucken, die ihnen für ihre Leser von Interesse erscheinen, außer wenn ausdrücklich anders vermerkt.

Die in den Artikeln ausgedrückten Meinungen sind die der Autoren, nicht unbedingt die der Föderation.

INHALTSVERZEICHNIS

- * JAHRESTAGUNG DES EXEKUTIVKOMITEES IN MAREDSOUS 4
- * DIE BIBEL IN DER NEUEN EVANGELISIERUNG (VI) von P. Ludger Feldkämper, SVD 9
- * NEUE MITGLIEDER DER FÖDERATION 13
- * DAS KONZILSDOKUMENT "DEI VERBUM" Überlegungen von Br. Ferdinand Poswick, OSB 16
- * INFORMATION ÜBER NEUE BIBELÜBERSETZUNGEN 18
- * ANSPRACHE DES PAPSTES AN DIE BIBELKOMMISSION 20



EDITORIAL

Sind Sie musikalisch oder zeichnerisch begabt? Wenn Ihnen dann zum Thema der nächsten Vollversammlung ("Die Bibel in der neuen Evangelisierung") etwas einfällt, versuchen Sie doch ein Lied zu komponieren oder ein Emblem (Logo) zu entwerfen für unser großes Treffen in Bogotá. Oder gibt es vielleicht in Ihrem Freundeskreis einen Musiker oder Graphiker, den Sie fragen könnten? Der Wettbewerb ist für alle offen.

Im Mai dieses Jahres trafen sich die Mitglieder des Exekutivkomitees in der Abtei von Maredsous, Belgien, zur letzten Jahrestagung vor der Vollversammlung. Ein großer Teil dieser Ausgabe des Bulletins ist den Tätigkeitsberichten aus den verschiedenen Regionen gewidmet. Die vielfältigen und bereichernden Erfahrungen, die auf diesem Treffen ausgetauscht wurden, können die Föderation für ihren weiteren Dienst nur bestärken und ermutigen (S. 4 - 8 und 13).

Die Föderation hat dreizehn neue Assoziierte Mitglieder aus zehn Ländern aufgenommen. Alle sind uns herzlich willkommen (S. 13 - 15).

Im letzten Bulletin stellte P. Ludger Feldkämper anhand einiger kirchlicher Dokumente Überlegungen über das Thema unserer Vollversammlung an. Auf den mittleren Seiten dieses Heftes finden Sie den zweiten Teil seiner Reflexion. Er sucht darin die Umriss der "neuen Evangelisierung" aufzuzeigen und macht sich Gedanken über den "Ort der Bibel in der neuen Evangelisierung" (S. 9 - 12).

Im nächsten Jahr sind 25 Jahre vergangen seit dem Inkrafttreten der Offenbarungskonstitution DEI VERBUM, der Magna Charta unserer Föderation. Dieses Ereignis sollte von allen Mitgliedern der Föderation beachtet werden als willkommene Gelegenheit, die Arbeit und die Dienste unserer Föderation einer breiteren Öffentlichkeit besser bekannt zu machen. Jedes Mitglied sollte die Möglichkeiten in seinem Land sondieren und voll ausschöpfen: Bibelsonntag oder Bibelwoche, Seminare, Artikel in Zeitungen usw. Bruder Ferdinand Poswick, OSB, Vertreter der Assoziierten Mitglieder im Exekutivkomitee der Föderation, berichtet über das Entstehen dieses Dokuments und leitet dann "zehn Forderungen" für das Bibelapostolat daraus ab (S. 16 - 17).

P. Piet Rijks, im Stuttgarter Sekretariat zuständig für die Begutachtung bibelpastoraler Projekte, gibt kurze Informationen über Bibelübersetzungen, die zur Zeit von katholischen Hilfswerken unterstützt werden. Das Ziel, den Gläubigen die Bibel in ihrer Muttersprache zugänglich zu machen, ist noch lange nicht erreicht! Zahlreiche Gruppen in der ganzen Welt setzen sich für diese Aufgabe ein (S. 18 - 19).

Anlässlich ihrer diesjährigen Arbeitstagung gewährte Papst Johannes Paul II. den Mitgliedern der Bibelkommission eine Audienz. Bei dieser Gelegenheit sprach der Papst von der Bedeutung der verschiedenen Methoden, die Heilige Schrift zugänglich zu machen. Er erinnerte daran, in der Kirche müßten alle Methoden direkt oder indirekt in den Dienst an der Evangelisierung gestellt werden (S. 20).

Marc Sevin

Jahrestagung des Exekutivkomitees in Maredsous

Das jährliche Exekutivkomiteetreffen der Föderation fand vom 4. bis 11. Mai 1989 in der Benediktinerabtei von Maredsous, Belgien, statt.

Die Anwesenden

Mitglieder von Amts wegen:

Bischof Alberto Ablondi, Präsident der Föderation
P. Florencio Galindo, cm, Vorstandsvorsitzender
Rev. Pier Francesco Fumagalli, Vertreter des Päpstlichen Rates für die Einheit der Christen

Vertreter der Vollmitglieder:

Bischof Cirilo Almario, Philippinen
Bischof John Onaiyekan, Nigerien
Rev. Ignatius Chidavaenzi, Simbabwe
Br. Enrique Garcia, fsc, Chile
P. Carlos Mesters, o.carm., Brasilien
P. Paul Puthanangady, sdb, Indien
Dr. Silvia Schroer, Schweiz
Rev. François Tricard, Frankreich

Vertreter der Assoziierten Mitglieder:

Sr. Annuntia Im, solph, Süd-Korea
P. Gerhard Lesch, svd, Zaire
Rev. Leo Mahon, USA, Moderator
Br. Ferdinand Poswick, osb, Belgien

Generalsekretär:

P. Ludger Feldkämper, svd, Stuttgart

Regionalkoordinatoren:

P. César Herrera, cssr, Kolumbien
Rev. Wim Hoekstra, Australien
Dr. Norbert Höslinger, can.reg., Österreich
Bischof Antonios Naguib, Ägypten
P. Wim Wijten, svd, Philippinen

Liaison-Office in Rom:

P. Pietro Sessolo, svd, Rom

Gäste:

P. Valmor da Silva, ofmcap., Brasilien
Rev. Michael Walsh, USA

Büro Stuttgart:

Linda Bryan, Sekretärin
Christa Wehr, Sekretärin

Die Tagesordnung

Nach Entgegennahme der Tätigkeitsberichte konzentrierte sich das Komitee im wesentlichen auf die Vorbereitung der kommenden Vollversammlung 1990 in Bogotá. Nachfolgend eine Zusammenfassung der verschiedenen Berichte und der wichtigsten Entscheidungen des Exekutivkomitees.

Die Berichte

Die Föderation ist in vier Regionen tätig:

Afrika

Nord- und Südamerika

Asien - Ozeanien

Europa - Mittlerer Osten

Jede dieser Regionen ist in Sub-Regionen unterteilt und mit 15 bis 19 Vollmitgliedern in der Föderation vertreten.

AFRIKA

. Bericht von Rev. Ignatius Chidavaenzi (Simbabwe)

Das Bibelapostolat in Afrika befindet sich insofern in einer schwierigen Lage, als bisher keine übergreifende Organisation den vielen und vielfältigen Anstrengungen auf diesem Kontinent Dauerhaftigkeit und Zielstrebigkeit sichert. In der Bibel-pastoral gibt es zwar zahlreiche Initiativen, sie sind aber nicht koordiniert. Die Vertreter Afrikas im Exekutivkomitee haben beschlossen, daß jeder von ihnen sein Augenmerk mehr als bisher auf eine bestimmte Region in Afrika lenkt:

- Bischof Onaiyekan: englischsprachiges Zentral- und Westafrika

- Bischof Naguib: arabischsprachiges Afrika und Saudi-Arabien

- P. Lesch: französischsprachiges Zentral- und Westafrika

- Rev. Chidavaenzi: südliches Afrika, einschließlich Sambia und Malawi.

Für die Länder Afrikas wird im Januar 1990 die erste Konferenz über das Bibelapostolat abgehalten. Ein früherer Termin war wegen der Vorbereitungen für den Papstbesuch nicht möglich. Verschiedene Bischofskonferenzen haben eine Rückbesinnung auf die Bedeutung des Bibelapostolats in ihr pastorales Programm aufgenommen. Der Besuch des General-

sekretärs ist sehr wünschenswert. Die bereits laufenden bibelpastoralen Projekte würden dadurch Anerkennung finden; andererseits könnten neue Anregungen und Impulse von diesem Besuch ausgehen.

. Bericht von P. Gerhard Lesch (Zaire)

Die drei assoziierten Mitglieder der Föderation in Zaire trafen sich Ende Februar zur gegenseitigen Information und zum Gedankenaustausch.

Das "Centre pour l'Apostolat Biblique" (Zentrum für das Bibelapostolat) in Bandundu setzt seine Verlagsarbeit fort. Die Reihe *Ta Parole - Ma Lumière* ("Dein Wort - Mein Licht"; 30 Hefte für das Alte Testament und 20 für das Neue Testament) erreicht mehrere afrikanische Länder. Die englische Ausgabe dieser Reihe konnte leider wegen Schwierigkeiten beim Vertrieb nicht weitergeführt werden. Das Zentrum veranstaltet "Biblische Grundkurse" (Basic Bible Seminar) nach dem Modell des Bibelzentrums "Johannes Paul I." auf den Philippinen. Diese Kurse sind sehr beliebt. Das Handbuch für diesen Kurs wurde mittlerweile in Französisch und Kikongo übersetzt; eine Übersetzung in Lingala wird vorbereitet.

Das Zentrum "St. Irénée" in Kikwit organisiert Bibelkurse und befaßt sich überdies mit der Bibelübersetzung in Kikongo. Eine neue Ausgabe biblisch liturgischer Texte mit Anmerkungen wird gerade fertiggestellt.

Der Verlag "Verbum Bible" in Kinshasa will für Afrika die New American Bible und/oder die Jerusalemer Bibel in Englisch herausgeben. Die Veröffentlichung der Bibel in Kinyarwanda (hauptsächlich in Ruanda und Burundi gesprochen) wird vorbereitet. Außerdem soll eine pastorale Bibel für die französischsprachigen Länder Afrikas herausgebracht werden.

Die Erzdiözese Kinshasa hat das Bibelapostolat in den Akten ihrer Synode (vgl. BDV 9, S. 18 - 19) aufgeführt.

Das Nationale Katechetische Zentrum (Centre National de Catéchèse) im Senegal veröffentlicht Hilfsmittel für eine biblische Katechese. P. Eugène Gallon macht sich Radio- und Fernsehsendungen für das Bibelapostolat zunutze.

Das Bibelzentrum von Lomé (Centre Biblique de Lomé, CEBILO) in Togo setzt seine biblische Zeitschrift "Ecoutez et Annoncez" (Hört und verkündigt) fort.

Im Benin wird die Bibel in die Fon-Sprache übersetzt.

In Luanda, Angola, engagiert sich das Katechetische Institut für die bibelpastorale Arbeit.

In Ruanda wird eine Tagung für Bibelwissenschaftler geplant.

Mehrere verantwortliche Vertreter der Ortskirchen erörtern die Möglichkeit eines französischsprachigen Fortbildungskurses für biblische Führungskräfte in Afrika nach dem Modell des bibelpastoralen Kurses DEI VERBUM von Nemi. Die Einsetzung einer ad-hoc-Kommission scheint notwendig, soll dieser Plan fortentwickelt und verwirklicht werden.

. Bericht von Bischof John Onaiyekan (Nigerien)

Von offizieller kirchlicher Seite gibt es wenig Fortschritt im Hinblick darauf, das Bibelapostolat in Afrika zu koordinieren. Die Föderation muß sich weiterhin über die regionalen Gruppen und besonders über die Vollmitglieder der Föderation um Kontakte mit der afrikanischen Kirche bemühen. Alle zwei Jahre halten die afrikanischen Bibelwissenschaftler ihre "Afrikanischen Bibeltage" (Journées Biblique Africaines) ab; die nächsten im Juli dieses Jahres in Nairobi.

In Nigerien wird das Bibelapostolat durch die "Katholische Bibelbewegung" (Catholic Biblical Movement of Nigeria, CBMN) koordiniert. Diese Organisation arbeitet auf nationaler, regionaler und diözesaner Ebene und bietet in all diesen Bereichen Tagungen und Kurse an. Das Jahresthema für 1988/89 lautet: "Die Ausbildung von Leitern für Bibelstudiengruppen" (vgl. BDV 9, S. 17).

Das wichtigste bibelpastorale Projekt Nigeriens ist zur Zeit die englischsprachige katholische Bibelausgabe. Erwähnenswert ist auch die Vorbereitung einer katholischen Bibelübersetzung in Yoruba.

ASIEN-OZEANIEN

. Bericht von Bischof Cirilo Almario (Philippinen)

Der Zweite Asiatische Workshop über das Bibelapostolat fand im Dezember 1988 in Singapur statt. *Bulletin DEI VERBUM* berichtete ausführlich darüber (vgl. BDV 10, S. 5 - 7).

In der Föderation der asiatischen Bischofskonferenzen (Federation of Asian Bishops Conferences, FABC) ist die Abteilung für Laien die offizielle Kontaktstelle für die Katholische Welt-Bibel-Föderation. Bei der gesamtasiatischen Konferenz über Evangelisierung im August letzten Jahres in Südkorea sprach Bischof Almario über das Thema "Bibelapostolat und Evangelisierung".

Der Vierte Nationale Workshop über das Bibelapostolat auf den Philippinen fand vom 14. bis 17. Februar 1989 in Guiginto, Bulacan, statt. Neunzig Vertreter aus dem ganzen Land hatten sich eingefunden. Man beschäftigte sich mit der Bewertung und Einschätzung von Bibelapostolat und Evangelisierung im philippinischen Kontext.

Die philippinische Bischofskonferenz erklärte das Jahr 1989-90 zu einem Bibeljahr für das ganze Land. Mehrere Gründe sprachen dafür: 1. den Hunger und Durst nach dem Wort Gottes bei den Gläubigen zu stillen; 2. die Bibelkenntnisse der Gläubigen zu vertiefen; 3. dem wachsenden Einfluß fundamentalistischer Gruppen in den Philippinen zu wehren. Das Bibeljahr wurde an Pfingsten, dem 14. Mai, eröffnet. Eine Fülle von Anregungen wird angeboten, darunter der Nationale Bibelkongreß im November. Das Jahr schließt mit der Feier der Bibelwoche in der letzten Januarwoche 1990.

. Bericht von P. Paul Puthanangady (Indien)

In Indien wurde dieses Jahr erneut ein einmonatiger Kurs über biblische Spiritualität abgehalten, um Leiter für das Bibel-

apostolat auszubilden. Bischöfe und höhere Ordensoberen wurden persönlich angesprochen und gebeten, qualifizierte Leute zu schicken, die diesen Dienst erfüllen können. Der Kurs hat drei Schwerpunkte: 1. Kenntnis biblischer Inhalte. Jedes Jahr wird ein neues Thema behandelt. Bisherige Themen waren: Gotteserfahrung, Bund, Gottes Herrschaft. Der Kurs will ein Modell vermitteln, mit dem die Teilnehmer selbständig weiterarbeiten können. Die lebendige Antwort des Menschen auf das Wort Gottes ist das diesjährige Thema. 2. Lesen von Bibeltexten im Zusammenhang mit Glaubenserfahrungen in anderen Religionen. 3. Anregung zu bibelpastoraler Tätigkeit in vielen Bereichen, wie Massenmedien, Katechese, Gebetskreise, Gruppen für biblischen Erfahrungsaustausch, Bibelkurse usw. Letztendlich zielt der Kurs auf Gemeinschaften des Wortes, die befähigt sind, das Evangelium zu verkünden.

Die indische Kirche will zur Vorbereitung auf das dritte Jahrtausend die Gläubigen im kommenden Jahrzehnt zu einer echten Gemeinschaft des Wortes formen. Dafür liegt für die Zeit von Advent 1989 bis Advent 1999 ein intensives Programm vor. Die verschiedenen Bereiche werden zur Zeit von Sonderkommissionen ausgearbeitet. Während dieser zehn Jahre soll jeweils während der Adventszeit auf allen Ebenen systematisch über das Thema "Die Gemeinschaft des Wortes" nachgedacht werden. Die Themen für die verschiedenen Jahre sind:

1. Das christliche Leben in der Familie:

1990 - *Wort*: Bibelpostolat

1991 - *Unterweisung*: Katechese

1993 - *Gottesdienst*: Liturgie

2. Das christliche Leben in der kirchlichen Gemeinschaft:

1993 - *Wort, Unterweisung, Gottesdienst* in der Gemeinde

1994 - *Wort, Unterweisung, Gottesdienst* und die Jugend

1995 - *Wort, Unterweisung, Gottesdienst* in der Pfarrei und in den Basisgemeinschaften

3. Das christliche Leben und die neue Gesellschaft:

1996 - *Wort, Unterweisung, Gottesdienst* im sozialen wirtschaftlichen Kontext

1997 - *Wort, Unterweisung, Gottesdienst* im interreligiösen Miteinander

1998 - *Wort, Unterweisung, Gottesdienst*: Evangelisierung

1999 - Mit Christus in das Jahr 2000

Der vor zwei Jahren angelaufene biblische Fernkurs findet bei mehr als 4000 Teilnehmern weiterhin guten Anklang. Mehrere interkonfessionelle Bibelübersetzungen in indische Sprachen kommen gut voran. Die Bibelübersetzung in Marathi ist bereits fertig; die Arbeiten in Tamil, Kannanda, Ho und Assam machen gute Fortschritte. Gespräche über eine interkonfessionelle Bibelübersetzung in Hindi sind im Gang.

Die katholischen Bischöfe Keralas nutzten die Bibelwoche im Mai dieses Jahres, um in ihrem Hirtenbrief auf die Verkündigung des Wort Gottes hinzuweisen. Dieser Brief regte zu einer ganzen Reihe bibelpastoraler Aktivitäten an.

In Bangladesch findet vom 5. bis 10. Juni dieses Jahres ein erster nationaler Workshop über das Bibelpostolat statt.

In Bangalore ist für den 11. bis 14. Oktober eine südasiatische Arbeitstagung zum Thema "Die Herrschaft Gottes" geplant als Vorbereitung auf die Vollversammlung in Bogotá. Die Teilnehmer werden sich von den Perspektiven ihrer Region her mit dem Thema der Vollversammlung beschäftigen. Wegen der vielen nebeneinander existierenden Religionen ist es in dieser Region nicht möglich, Evangelisierung nur im Sinne von Taufe und Aufbau der christlichen Gemeinschaft oder der institutionellen Kirche zu verstehen. Man muß an eine Gemeinschaft des Wortes innerhalb der multi-religiösen Situation denken. Daher die Wahl des Themas "Die Herrschaft Gottes". Wie bewirkt die Bibel diese Gemeinschaft des Wortes? Mit welchen Methoden soll das Bibelpostolat in diesem Zusammenhang und bei dieser Zielsetzung aktiv werden?

. Bericht von P. Wim Wijtten (Südostasien)

Die beiden asiatischen Workshops über das Bibelpostolat in Hong Kong 1985 und Singapur 1988 brachten wichtige Anregungen, ermöglichten eine bessere Koordinierung und lösten neue Aktivitäten im bibelpastoralen Dienst in Südostasien aus.

In Indonesien findet im Juli 1989 ein Treffen der Diözesankoordinatoren des Bibelpostolats statt. Man möchte die Organisation und Qualität des Bibelpostolats für die Erneuerung der Liturgie und Katechese verbessern. Außerdem sollen zur Vorbereitung auf die Vollversammlung in Bogotá Gedanken und Erfahrungen ausgetauscht werden. Der Bibelmonat 1989 mit dem Thema "Die Kirche in der Apostelgeschichte" soll ebenfalls vorbereitet werden.

Im Januar 1988 wurde ein Bibelzentrum in Bandung eröffnet; im Juli 1989 soll eine Bibelschule für Laien in Jakarta ihre Tore öffnen.

Malaysia: Laien, Ordensleute und Priester aus Malaysia nehmen jedes Jahr an einem Bibelkurs in den Philippinen teil.

Singapur: In Singapur fand die zweite asiatische Arbeitstagung für das Bibelpostolat statt. Die Priester der Erzdiözese haben auf die Empfehlungen der Tagung hin beschlossen, die Feier eines Bibelsonntags einzuführen, für die Inthronisierung der Bibel in den Häusern zu werben und Bibelkurse zu organisieren.

Thailand: Bischof Georg Phimpisan wurde während der Vollversammlung des Generalrates des Weltbundes der Bibelgesellschaften im September 1988 in Budapest zum Vorsitzenden des Generalkomitees des Weltbundes der Bibelgesellschaften gewählt.

Philippinen: Das Bibelzentrum "John Paul I." in Vigan führte im Oktober letzten Jahres anlässlich seines 10jährigen Bestehens eine Werkwoche über das Thema "Die Bibel in der neuen Evangelisierung" durch. Zu diesem Anlaß wurde eine Broschüre mit dem Titel *The Word is alive in Asia* (Das Wort ist lebendig in Asien) herausgegeben. Es enthält alle wichtigen Dokumente über das Bibelpostolat seit dem 20jährigen Bestehen der Katholischen Welt-Bibelföderation und dient zugleich der Vorbereitung auf die Vollversammlung in Bogotá.

Hong Kong: Mit einem Bibelkurs für Laien, der für drei Jahre geplant ist, wurde 1988 das Katholische Bibelinstitut eröffnet. Die Bibelwoche steht 1989 unter dem Thema: "Die Bibel in der neuen Evangelisierung".

Das Katholische Bibelwerk von Hong Kong bereitet die zweite Werkwoche über das Bibelapostolat für madarinsprechende Chinesen verschiedener Länder vor. Das Treffen wird vom 22. - 28. April 1990 stattfinden. Man rechnet mit 60 Teilnehmern.

Gute Beziehungen bestehen zum Weltbund der Bibelgesellschaften im Raum Asien - Pazifik. Vor allem das Bibelapostolat unter der Jugend stößt dort auf großes Interesse.

AMERIKA

. Bericht von P. César Herrera (Lateinamerika)

In diesem Jahr stand die Werbung für eine Bibelwoche oder einen Bibelmonat obenan. Dazu wurden Hilfsmittel und Handreichungen für Bibelgruppen, für katechetische Unterweisung und liturgische Feiern ausgearbeitet und in einer Doppelnnummer der Zeitschrift "La Palabra Hoy" (Das Wort heute) vorgestellt.

Besondere Aufmerksamkeit schenkte man Pfarrgemeinden, die sich erstmals mit der bibelpastoralen Arbeit vertraut machen wollten und dazu die entsprechenden Materialien benötigten. Als Bibeltext für dieses Jahr wurde das Buch Amos ausgewählt mit Blick auf die soziale Ungerechtigkeit im Land.

Zur Vorbereitung auf das zweite Treffen für Bibelpastoral in Lateinamerika am 17.-23. Juli 1989 in Mendes, Brasilien, traf sich das Vorbereitungskomitee mehrere Male.

Es wird erwogen, in Medellin für Lateinamerika ein Institut für höhere Bibelstudien zu gründen. Die Studenten sollen diese Studien mit einem akademischen Grad abschließen können.

In Kolumbien nahmen im Dezember letzten Jahres 45 Personen aus allen Teilen des Landes am zweiten nationalen Treffen für Bibelpastoral teil. Sie untersuchten die verschiedenen Möglichkeiten, anhand der Bibel die Situation des Landes zu analysieren. Die Erfahrungen mit den beim ersten Treffen festgelegten Kriterien der Bibelpastoral wurden ausgetauscht; man überlegte, wie man den bibelpastoralen Dienst in Kolumbien lebendiger gestalten könne.

. Bericht von Schwester Suzanne Bolduc (Kanada)

Die Societé Catholique de la Bible (SOCABI; Katholisches Bibelwerk) hat im vergangenen Jahr in folgenden Bereichen gearbeitet:

Veröffentlichungen:

- 2 Bücher: eines über das Lukasevangelium, das andere über eine volksnahe Darstellung der Semiotik

- 4 Kassetten zur Apostelgeschichte

- 1 Bibelquiz für Kinder über das Neue Testament

- 5 Ausgaben der Zeitschrift *Parabole*: Die Psalmen; Elija und Elisha; das Königreich; Reise ins biblische Altertum; die Engel im Alten und Neuen Testament.

Praktische Bibelarbeit:

- 3 biblische Wochenenden über die Apostelgeschichte (Gemeinschaft und Mission) mit 700 Teilnehmern

- 5 Einkehrtage über Genesis 17,6

- 1 biblische Wanderausstellung, (12.500 Besucher)

- 32 Tagungen und Seminare

- 1 biblischer Fernkurs.

SOCABI-Mitarbeiter haben bei verschiedenen Zeitschriften mitgewirkt. Im Auftrag des kanadischen Ministeriums für Erziehung waren sie beteiligt an der Ausarbeitung eines Lehrbuches und eines Videos für Katecheten über die verschiedenen Methoden, mit der Bibel umzugehen.

Der 50. Jahrestages der Gründung von SOCABI im Frühjahr 1991 soll angemessen gefeiert werden. Vorgesehen sind eine Festakademie für die 196 Mitglieder von SOCABI; ein Treffen der französischsprachigen Animatoren, die ihre bisherigen Erfahrungen austauschen und die weitere Planung des bibelpastoralen Dienstes erörtern möchten; eine Beratung, wie man die Bibel wirksamer ins Bewußtsein der breiten Öffentlichkeit heben kann.

Für dieses letzte Ziel hat das Kulturmuseum der Stadt Québec sich bereit erklärt, die Ausstellung "Bibel und Kultur" von März 1991 an für die Dauer von 4 bis 6 Monaten zu unterstützen. Man rechnet mit 300.000 - 500.000 Besuchern. SOCABI ist dankbar für Materialien und Leihgaben, die man für diese Bibelausstellung im Jahre 1991 benutzen könnte.

EUROPA

. Bericht von Dr. Norbert W. Höslinger (Mitteleuropa)

Nach der Gründung der Föderation 1969 schlossen sich die Bibelwerke Belgiens (Flandern), der Bundesrepublik Deutschland, Hollands, Österreichs, der deutschsprachigen Schweiz und Südtirols zur Arbeitsgemeinschaft Mitteleuropäischer Bibelwerke (AMB) zusammen. Man vereinbarte jährliche Tagungen. Die Zielsetzung war in erster Linie Erfahrungsaustausch. Die Unterstützung der Kollegen in Osteuropa kam sehr bald als wichtiges Anliegen hinzu.

Die erste AMB-Tagung fand im September 1970 statt. Als neue Aufgabe wurde die Bibelverbreitung in Osteuropa beschlossen. Das Österreichische Katholische Bibelwerk wurde gebeten, die Aufgaben eines "Europa-Sekretariats" zu übernehmen, da "Österreich durch seine zentrale Lage in Europa dafür die besten Voraussetzungen bietet". Vertreter der osteuropäischen Länder Deutsche Demokratische Republik, Polen, Ungarn, Jugoslawien, Tschechoslowakei und Rumänien wurden zur Teilnahme an der AMB-Sitzung eingeladen. Seit 1970 hat die AMB bibelpastorale Projekte für

Osteuropa betreut. Es begann mit der Unterstützung eines tschechischen Neuen Testaments, dem ein polnisches Neues Testament folgte. Die ungarische Gesamtbibel erschien 1974, das Neue Testament in slowenischer Sprache 1985, eine tschechische Gesamtausgabe 1988. Zur Zeit wird das Neue Testament für Litauen besorgt.

Neben diesen großen Projekten liefen stets kleinere Projekte einher: Priesterseminare und Multiplikatoren erhielten bibelwissenschaftliche Literatur; katechetische Stellen wurden mit biblischen Medien versorgt; etliche Bibelwissenschaftler aus Osteuropa konnten zu Studienreisen in die Länder der Bibel reisen.

Bei jeder AMB-Sitzung findet ein bibeltheologisches Referat statt, in dem die Teilnehmer aus den verschiedenen Ländern Erfahrungsberichte abgeben. Es zeigt sich, daß in allen Ländern ein steigendes Interesse für die Heilige Schrift vorhanden ist, daß sich viele Bibelgruppen bilden, daß die Bibelwissenschaft an den theologischen Hochschulen in Osteuropa ein hohes Niveau erreicht hat. Allerdings fehlt in diesen Ländern noch der Austausch zwischen Bibelwissenschaft und Bibelpastoral.

Alle zwei Jahre findet in Wien das "Colloquium biblicum" statt, an dem Bibelwissenschaftler aus Ost und West teilnehmen. Beim letzten Colloquium konnten 56 Exegeten aus Osteuropa zugegen sein.

Innerhalb der AMB arbeiten die deutschsprachigen Mitglieder eng zusammen. Das betrifft vor allem die gemeinsame Herausgabe der Zeitschriften (*Bibel heute* und *Bibel und Kirche*) und auch den Sektor *Biblische Reisen*.

Die deutschsprachigen Mitglieder der AMB, die Holländer und die deutschsprachigen Bibelgesellschaften erarbeiten gemeinsam die Unterlagen für den jährlich stattfindenden Bibelsonntag.

. Bericht von Abbé François Tricard (Frankreich)

Das französische Bibelwerk "Evangile et Vie" ist in Veröffentlichungen und in praktischer Bibelarbeit engagiert.

In der Reihe *Cahiers Evangile* (Hefte zum Evangelium) erschienen Kommentare zum Deuteronomium, zu den Propheten Amos und Hosea, zum Römerbrief, zum Ersten Korintherbrief und zur Apostelgeschichte. Eine Bibliographie der französischsprachigen Werke zur Bibelpastoral ist in Druck. Die *Dossiers de la Bible* erscheinen fünfmal im Jahr und richten sich direkt an die Mitglieder der zahlreichen Bibelgruppen. Die letzten Nummern behandelten folgende Themen: "Die Auferstehung", "Die Bibel erzählt von Gott", "Die Bibel gemeinsam lesen". Diese Hefte dienen dem Austausch der vielen Bibelgruppen untereinander. Die letzte Jahrestagung der biblischen Führungskräfte galt ebenfalls dem Erfahrungsaustausch in der Bibelarbeit mit Gruppen.

Die Mitarbeiter des französischen Bibelwerkes arbeiten mit anderen pastoralen Organisationen zusammen, wie z. B. dem Centre National de l'Enseignement Religieux (Nationales

Zentrum für Religionsunterricht) oder dem Centre National de Pastorale liturgique (Nationales Zentrum für Pastoral und Liturgie).

Zusammen mit dem ökumenischen Team für Bibelforschung (Equipes oecuméniques de Recherche Biblique) veröffentlicht Evangile et Vie das *Bulletin d'Informations Bibliques* (Bulletin für biblische Informationen), das 500 katholischen und protestantischen Führungskräften in der praktischen Arbeit dienlich ist.

. Bericht von Dr. Silvia Schroer (deutschsprachige Schweiz)

Der Bibelsonntag 1988 in der deutschsprachigen Schweiz hat großen Anklang gefunden. Eine Gruppe von Theologinnen hatte das Informationsmaterial vorbereitet. Viele Frauen hatten sich für diesen Bibelsonntag engagiert.

Da das Schweizerische Katholische Bibelwerk eine kleine Institution ist, hat es beschlossen, eine engere und ökumenische Zusammenarbeit mit anderen Organisationen wie der Bewegung "World Prayer Day of Women" (Weltgebetstag der Frauen) und den Hilfswerken zu suchen. Gemeinsam schlagen diese Organisationen folgende Themen für die Bibelgruppen vor: "Vater unser"; Psalm 104; das Gleichnis vom Richter und der Witwe.

* * *

. Bericht von Bischof Ablondi, Präsident der Föderation

Neben seinen gewohnten Aufgaben als Präsident der Föderation (Kontakt mit dem Päpstlichen Rat für die Einheit der Christen und dem Generalsekretariat in Stuttgart, verschiedene Treffen) hat Bischof Ablondi 1988 am Zweiten Asiatischen Workshop teilgenommen, der die für das Bibelapostolat verantwortlichen Leute zusammenführte. Dieses Treffen ließ die Auswirkung des Wortes Gottes in ganz Asien spürbar werden. Anschließend schrieb Bischof Ablondi verschiedene Artikel für katholische Zeitschriften. Außerdem nahm er an der Vollversammlung des Weltbundes der Bibelgesellschaften in Budapest und an der Ökumenischen Versammlung in Basel teil. Nach seinem Besuch in Nemi, wo die internationalen Fortbildungskurse für Leiter des Bibelapostolats und der Bibelpastoral stattfinden, erklärte der Bischof, er sei überzeugt vom Wert dieser Art von Initiative.

Bischof Ablondi beendet seinen Bericht mit dem Hinweis auf das 20jährige Bestehen der Föderation in diesem Jahr. Er gibt seiner Überzeugung Ausdruck, daß die Föderation weltweit sehr nützliche Dienste für das Bibelapostolat leiste. Die Mitglieder sollten diesen Jahrestag der Gründung der Föderation ihren Möglichkeiten entsprechend begehen, z. B. indem sie den staatlichen Einrichtungen ihres Landes, den Behinderten oder den Vertretern der Massenmedien eine Bibel schenken, - dies natürlich in Absprache mit der jeweiligen Bischofskonferenz. Ein anderer Vorschlag zielt auf die Einführung einer nationalen Bibelwoche als ökumenische Veranstaltung in den Ländern, wo diese Praxis noch nicht existiert. Dies sind nur einige Beispiele, wie man dieses

Die Bibel in der neuen Evangelisierung (VI)

Zur Vorbereitung der nächsten Vollversammlung der Föderation, die 1990 in Lateinamerika stattfinden soll, hat das BULLETIN DEI VERBUM in seinem Mittelteil regelmäßig Beiträge zum Thema dieses Treffens "Die Bibel in der neuen Evangelisierung" veröffentlicht.

P. Ludger Feldkämper, Generalsekretär der Föderation, legt hier den zweiten Teil seiner Überlegungen zu diesem Thema vor. Der erste Teil, veröffentlicht in der letzten Nummer des Bulletin Dei Verbum (Nr. 11, S. 9-12), suchte zu erhellen, warum in kirchlichen Dokumenten neuerer Zeit immer wieder von "Neuer Evangelisierung" die Rede ist und was mit dieser Ausdruckweise gemeint ist. Der hier folgende Teil will einige konkrete Orientierungshinweise für die praktische Bibelarbeit geben entsprechend der aktuellen Situation in den verschiedenen Kontinenten.

ZWEITER TEIL

DIE EVANGELISIERUNG IN DER WIRKLICHKEIT DER HEUTIGEN WELT

I. Welt und Evangelisierung (= Reich-Gottes-Verkündigung)

1. Die Welt, in der wir leben: Die Welt der Jahrtausendwende.

1.1 Die immer kleiner werdende Welt

* Im Jahre 2000 wird die Welt von den augenblicklichen 5 Milliarden auf 6 Milliarden Menschen angewachsen sein. Dieses Wachstum ist am stärksten in Afrika, Asien und Lateinamerika, wo der Anteil der Bevölkerung unter 15 Jahre bei 40 - 50% liegt; in den USA und der UdSSR wird das Wachstum 0,9% betragen (Jugendliche unter 15 Jahre 22%) und in Europa gleichbleiben (Jugendliche unter 15 Jahre nur 20%).

* Mit dem Anwachsen der Bevölkerung im allgemeinen hängt die Zusammenballung in den Großstädten zusammen. Mexico City, z. B., zählte 1950 noch 3,5 Mio Einwohner; 1988 waren es 19 Mio, und im Jahre 2000 werden es 30 Mio sein.

1.2 Die immer ungerechter verteilten Güter dieser Welt

80% aller Rohstoffe und Energiequellen werden von 20% der Menschheit ausgenutzt. Die Reichen werden immer reicher, die Armen immer ärmer durch die steigende Auslandsverschuldung und ungerechte Handelsverträge sowie steigende Militarisierung.

Nachdem die Ära des Kolonialismus in den 50er und 60er Jahren zu Ende gegangen ist, sind durch den wirtschaftlichen Neokolonialismus neue Abhängigkeitsverhältnisse entstanden.

1.3 Die immer bedrohtere Umwelt durch Luftverschmutzung, Grundwasserverseuchung, Fisch- und Robbensterben, Waldsterben, Abholzen tropischer Regenwälder, Regenkatastrophen, Überschwemmungen.

1.4 Die mehr und mehr vertechnisierte Umwelt mit ihren Vorteilen: Kommunikation; aber auch mit ihren Nachteilen: Arbeitslosigkeit.

2. Es ist eine Welt, in der

- 2.1 die menschliche Würde immer mehr gefährdet ist: Absinken in die Anonymität;
- 2.2 durch Beraubung der Freiheit die menschliche Gemeinschaft immer mehr zusammenbricht;
- 2.3 der Lebensraum immer mehr bedroht ist.

3. Es ist eine Welt, die wie nie zuvor der Botschaft vom Reich Gottes bedarf.

George Soares-Prabhu faßt diese Botschaft, die Jesus als Frohe Botschaft verkündet, wie folgt zusammen:

- 3.1 Freiheit: Die Botschaft von Gottes Liebe befreit den einzelnen und die Gemeinschaft von allen Unzulänglichkeiten und Versklavungen.
- 3.2 Mitmenschlichkeit und gegenseitige Sorge und Engagement füreinander: das neue Gebot macht echte Gemeinschaft möglich.
- 3.3 Gerechtigkeit: echte Gemeinschaft setzt sich ein für gleiche Lebenschancen und gerechte Verteilung der Güter.

G. Soares-Prabhu, *The Kingdom of God: Jesus' Vision of a New Society*, in : D.S. Amalorpavadass ed., *The Indian Church in the Struggle for a New Society*, Bangalore, NBCLC, 1981, 601-607.

"Das von Jesus verkündete Reich Gottes führt zu Freiheit, Mitmenschlichkeit und Gerechtigkeit." (S. 605).

II. Kirche und Reich-Gottes-Verkündigung

Der Kirche ist aufgetragen, die Botschaft vom Reich Gottes der Welt von morgen zu verkünden (sie zu evangelisieren); jedoch muß sie sich diese Botschaft immer wieder neu gesagt sein lassen und sie selbst leben/verwirklichen.

1. Wie ist die Kirche von heute und des Jahres 2000, die evangelisiert werden muß, um evangelisieren zu können?

1.1 Das Christentum wird immer mehr zur Diaspora.

1965 gab es 2 Milliarden Nicht-Christen, 2000 werden es 4 Milliarden sein. Nichtchristliche Religionen sind zu neuem Selbstbewußtsein erwacht, werden sich zahlenmäßig - prozentual stärker entwickeln und ihre eigenen missionarischen Strategien verfolgen.

Einige Beispiele aus Europa: Von 1963 - 1973 sank der Kirchenbesuch in Deutschland von 52% auf 19%. In Wien wird die Kirchenbesucherzahl mit 10% angegeben, in den französischen Städten mit 3 - 5%.

1.2 Das Christentum verlagert sich in die südliche Welt der Armen! (vgl. Nord-Südgefälle!)

	<u>1900</u>	<u>1960</u>	<u>1970</u>	<u>1980</u>
Nördliche Hemisphäre:	77%	51,55	48,14	42,44%
Südliche Hemisphäre:	23%	48,45%	51,86%	57,56%

Von diesen 57,56% entfielen auf

Afrika:	7,5%
Asien:	8,0%
Ozeanien:	0,7%
Lateinamerika:	41,4%.

1.3 Die Kirche ist seit den 70er Jahren de facto Weltkirche geworden, was zu den Verdiensten Papst Pauls VI. gehört: Heute sind 95% der Bischöfe in Asien Asiaten und 75% der Bischöfe in Afrika Afrikaner. Das heißt: Aus den von Europa geprägten "Missionen" sind eigenständige Ortskirchen geworden, die jetzt dazu aufgerufen und ermächtigt sind, ihre eigene Antwort auf die Frohbotschaft vom Reich Gottes zu geben und dadurch zugleich die Gesamtkirche zu bereichern.

2. Wie kann und soll die Kirche der Zukunft aussehen, die selbst wieder neu evangelisiert ist, um so der Welt das Evangelium zu bringen?

2.1 P. M. Zulehner ist dieser Frage nachgegangen und hat seine Antwort mehrfach dargelegt, u. a. in seinem Buch "Das Gottesgerücht - Bausteine für eine Kirche der Zukunft", Patmos 1987.

Er sieht die am Evangelium orientierte Kirche der Zukunft als

* eine mystische Kirche, die ganz in Gott verwurzelt ist - sonst ist sie nicht mehr das Volk Gottes. Nur eine mystische Kirche hat der Welt in ihrem Hunger nach Gott etwas zu sagen (vgl. a.a.O., S. 32-45).

* eine geschwisterliche Kirche, in der die Anerkennung der seit der Schöpfung angelegten Würde des Menschen zu echter Gemeinschaft führt. Nur eine entklerikalisierte und entpatriarchalisierte Kirche kann glaubwürdig das Ideal der Gemeinschaft in der Welt bezeugen (vgl. a.a.O., S. 66-77).

* eine politische Kirche, die nach dem Vorbild Gottes, der auf der Seite der Armen steht, für eine gerechtere Verteilung der Lebenschancen eintritt (vgl. a.a.O., S. 78-93). Eine solche Kirche wäre dann Sakrament, i. e. Zeichen und Werkzeug des Reiches Gottes.

2.2 W. Bühlmann geht in seinem Buch "Weltkirche. Neue Dimensionen - Modell für das Jahr 2000", Styria 1985, u.a. der Frage nach, was die eigenständigen Ortskirchen der Makroregionen Afrika, Asien und Lateinamerika ins Bewußtsein der Gesamtkirche heben können, wenn sie sich neu und von ihren eigenen Voraussetzungen her auf das Evangelium einlassen ("Theologie im Kontext", Lektüre der Bibel im Kontext).

* Lateinamerika, wo die Botschaft von Gottes vorrangiger Option für die Armen und von der Verheißung des Reiches Gottes vor allem als befreiende Botschaft vernommen wird, kann der Gesamtkirche helfen, sich dieses Aspektes der Heilsbotschaft als "mysterium liberationis" neu zu erinnern und der Welt zu verkünden (vgl. a.a.O., S. 37).

* Afrika, wo das Gemeinschaftsbewußtsein noch stark ausgeprägt und eine ungeheure Vielfalt von Kulturen bewahrt und lebendig ist, könnte der ganzen Kirche die in Vergessenheit geratene und dem Zentralismus zum Opfer gefallene Erkenntnis neu mitteilen, daß das "mysterium incarnationis" sich durch die Heilsgeschichte hindurchzieht, daß der Logos in jeder Gemeinschaft und Kultur Fleisch annehmen möchte (vgl. a.a.O., S. 52).

* Asien, mit seinen alten Religionen, Mystikern und Sehern, könnte die Kirche und ihre Theologie aus dem Dialog mit diesen Religionen und ihren heiligen Schriften durch das neu durchdachte "mysterium revelationis" bereichern, um so neues Licht zu werfen auf die christliche Offenbarung und ihre Bibel (vgl. a.a.O., S. 67).

3. Welche Gestalt müßte folglich die Evangelisierung der Welt von morgen durch die Kirche von morgen haben?

Der indische Theologe Michael Amaladoss, SJ, Generalrat seiner Gesellschaft und Konsultor beim Päpstlichen Rat für den Dialog zwischen den Religionen, spricht von einer integralen Evangelisierung, die drei Elemente umfaßt: Inkulturation, Dialog und Befreiung (M. Amaladoss, Foreign Missions Today, EAPR 1988/2, 104-118). Sie sei sozusagen zum Leitmotiv missiologischer Kongresse der letzten Jahre geworden. Die drei Elemente Inkulturation, Dialog und Befreiung seien jedoch nicht voneinander getrennte Tätigkeiten, sondern eine diese Aspekte sich gegenseitig durchdringende Handlung.

"Man kann nicht wirklich inkulturieren oder eine Kultur mit den Werten des Evangeliums durchdringen, ohne einen Dialog zu führen mit der Religion, die das beseelende Element der Kultur ist, und ohne die sozio-ökonomischen Strukturen zu ändern, die das Volk in der Versklavung hält. Man kann ein Volk nicht befreien von allem, was es bedrückt, ohne seine Weltanschauung und sein Wertesystem zu ändern und ohne Dialog zu führen mit den verschiedenen Religionen, so daß die Religionen nicht länger Kräfte der Spaltung und der Entfremdung bleiben, sondern prophetische Quellen der Inspiration werden, und zwar in Zusammenarbeit miteinander, besonders in den multi-religiösen Gesellschaften, die charakteristisch sind für Asien. Interreligiöser Dialog ist in der Tat bedeutungslos und entfremdend, wenn er nicht zur Zusammenarbeit für die gemeinsame Förderung von menschlichen und geistlichen Werten für die ganzheitliche Befreiung und eine authentische Inkulturation führt. Inkulturation, interreligiöser Dialog und Befreiung sind verschiedene Arten der Tätigkeit mit verschiedenen Zwischenzielen, aber sie werden zu einer Entfremdung führen, wenn sie sich nicht gegenseitig beeinflussen und durchdringen und letztlich nicht zu einer ganzheitlichen Befreiung der menschlichen Person in Gemeinschaft führen. So werden sie zu drei integralen Dimensionen einer einzigen Tätigkeit, und zwar der Evangelisierung." (M. Amaladoss, Evangelization in Asia Today: A New Focus?, Vidyajyoti 51(1987) 12-13)

III. Die Bibel in der neuen und integralen Evangelisierung

Welche Rolle und Funktion hat nun die Bibel in der so beschriebenen Evangelisierung?

1. Die Bibel - der Inhalt der neuen und integralen Evangelisierung

Die Botschaft Jesu vom Reich Gottes ist der Kerninhalt der Bibel: er und seine Verkündigung in Wort und Tat sind die Mitte der Bibel. Das Reich Gottes ist das Herz der Botschaft Jesu für uns heute. (So der Buchtitel von Joh. Füllenbach: "The Kingdom of God: The heart of Jesus' Message for us Today", Manila, 1987).

Mk 1, 14f; Lk 4, 18 f; 43; Mt 5-7: Diese drei programmatischen Texte der Botschaft Jesu und des in seiner Nachfolge verkündeten Evangeliums vom Reiche Gottes vermitteln auch heute noch gültige Inhalte für die Evangelisierung: Freiheit, Mitmenschlichkeit, Gerechtigkeit.

2. Die Bibel - Instrument der neuen und integralen Evangelisierung

2.1 Evangelisierung ist zunächst als Evangelisierung "ad intra" zu verstehen: die Kirche muß sich selbst neu evangelisieren. ("One has to go to the innermost center of each nation to convert it to the Gospel. This is where the mission towards the interior takes on its whole meaning.", E. Dussel, "From the 'external' mission to the 'internal' evangelization", S. 21-22 des Manuscripts seines Vortrags beim IAMS Kongress: "Future of Missions in the Third Millenium" in Rom, 28.6.-4.7.1988). Jede Ortskirche ist verantwortlich für diese Evangelisierung "ad intra". Für das katholische Verständnis ist die "neu evangelisierte" Kirche das Instrument der Evangelisierung "ad extra". Diese geschieht jeweils im Dialog mit den anderen Religionen und ihren heiligen Schriften sowie mit der säkularisierten Welt.

2.2 Die Bibel ist das Instrument der neuen Evangelisierung, insofern sie nun aufhört, das Monopol des Klerus und der Experten zu sein, und wieder Buch des ganzen Volkes Gottes, zumal der Laien, wird. Basisgemeinschaften sind ohne die Bibel und die Arbeit mit der Bibel nicht zu denken. Gerade in den und durch die Basisgemeinschaften wird die biblische Botschaft als "befreiende" erfahren.

2.3 Bibel als Instrument der Evangelisierung besagt Inkulturation, Übersetzung der biblischen Botschaft in einem dreifachen Sinn:

- * Die Bibel muß übersetzt werden in die jeweilige Sprache des Volkes, damit ihm die Möglichkeit gegeben wird, auf das Wort in der ihm eigenen Sprache zu antworten.

- * Die Bibel muß übersetzt werden von einem Medium (dem des gedruckten Wortes) in andere (traditionelle und moderne), damit die Botschaft beim Adressaten wirklich ankommt.

- * Die Bibel muß übersetzt werden von einer Kultur in eine andere, damit die Botschaft angeeignet werden kann.

3. Die Bibel als Modell der neuen Evangelisierung

Die Bibelwissenschaft hat uns in den letzten Jahrzehnten durch die form- und traditionsgeschichtlichen Erkenntnisse unter anderem gelehrt:

3.1 Die (einzelnen Teile der) Bibel hat (haben) ihren (jeweiligen) "Sitz im Leben": das Wort, die Botschaft war bezogen auf die jeweilige konkrete Situation der Hörer: in ihrer Formulierung/Ausprägung wurde sie mitbestimmt von der ganz konkreten Situation.

Die "neue Evangelisierung" muß die Situation des Hörers entschieden ernst nehmen und sich nicht damit begnügen, die alte Wahrheit wie ein Museumsstück weiterzugeben (vgl. EN 4).

3.2 Die Traditionsgeschichte hat uns die Erkenntnis beigebracht, daß die gleiche Botschaft in der Weitergabe immer wieder an die jeweiligen Hörer angepaßt wurde; daß die Botschaft nicht (nur) fest-, sondern auch fortgeschrieben wurde; daß man den Prozeß der "re-lecture" der Bibel in der Bibel selbst verfolgen kann.

Man spricht - im Anschluß an Karl Rahner - von den drei Epochen der Evangelisierung und der Weltkirche:

der *ersten*, die in der Urkirche stattfand mit ihrem Eintritt in die hellenistisch-römische Welt;

der *zweiten* von der Urkirche bis zum Zweiten Vatikanischen Konzil, in der das Evangelium im europäischen Gewand in die Welt hinausgetragen wurde;

der *dritten*, die soeben erst begonnen hat, in der das Evangelium in "weltkirchlicher" Prägung, im "buntgewirkten Gewand" der einzelnen Kulturen auftritt.

Die erste und dritte Epoche haben gemeinsam, daß bei der "Verbreitung" des Evangeliums auch die "Übersetzung" stark gefordert wird.

Die Modelle dafür finden sich in der Bibel besonders in der Apostelgeschichte und bei Paulus. Kein Wunder, daß Papst Paul VI. im Zusammenhang mit der ersten "weltkirchlichen" Synode (nach W. Bühlmann) 1974 die Lektüre der Apostelgeschichte neu empfohlen hat!

SCHLUSS

Das "Thema" und die "Vision" müßten eigentlich zu einer "Strategie" werden. Unsere Vollversammlung mag damit überfordert sein. Als Welt-Bibelföderation müßte es uns eigentlich und spezifisch um die Rolle der Bibel in der neuen Evangelisierung gehen. Einen strategischen Plan, für den Karl Rahner plädiert ("Perspektiven der Pastoral der Zukunft" in: W. Bühlmann, a.a.O., S. 220-234), gibt es im katholischen Lager wohl noch nicht. Ehe das auf unserer Vollversammlung zu behandelnde Thema zur Strategie werden kann, müßte es zu einer Vision (oder vorher noch zu einem Traum) werden.

Ludger Feldkämper, SVD

Ereignis für die Öffentlichkeitswerbung nutzen könnte. Die Mitglieder der Föderation möchten dazu ihre eigenen Ideen entwickeln und möglichst zur nächsten Vollversammlung in Bogotá in Beziehung setzen.

Die Föderation wurde im Anschluß an das Zweite Vatikanische Konzil nach den Vorstellungen von Papst Paul VI. und Kardinal Beas und deren Liebe zum Wort Gottes ins Leben gerufen.

. Bericht des Generalsekretärs P. Feldkämper

P. Feldkämper gab eine Zusammenfassung über die Arbeit des Generalsekretariats in Stuttgart im letzten Jahr. Er berichtete kurz über seine Reisen und über die Kontakte, die er im Laufe des Jahres knüpfen oder durch die er die Föderation weiteren Kreisen bekannt machen konnte. Er unterhält regelmäßige Beziehungen mit zahlreichen Institutionen und Organisationen, die auf die eine oder andere Weise im Bibelapostolat engagiert sind, wie mit dem Päpstlichen Rat für die Einheit der

Christen, dem Weltbund der Bibelgesellschaften, den Hilfswerken, Orden und Missionswerken, mit den Wohltätern und dem bibelpastoralen Schulungszentrum DEI VERBUM in Nemi. Etliche Treffen zur Vorbereitung auf die Vollversammlung in Bogotá (1990) haben bereits stattgefunden. Einen wichtigen Beitrag leistet das Generalsekretariat durch seine Begutachtung bibelpastoraler Projekte für die Katholischen Hilfswerke. 1990 wiederholt sich der 25. Jahrestag der Verkündigung der Dogmatischen Konstitution über die Göttliche Offenbarung DEI VERBUM. P. Feldkämper lädt alle Mitglieder ein, dieses Ereignis zum Anlaß eines neuen Engagements im Sinne dieses Dokumentes zu nehmen. Er hofft auch, daß die Föderation ihre Aufmerksamkeit noch mehr auf jene Ereignisse und Erklärungen lenkt, die ein Licht auf die heutige Lage der Kirche und der Welt werfen, wie z. B. die Botschaft des Dritten Lateinamerikanischen Treffens der Basisgemeinschaften (Oktober 1988), die Erklärung der Asienkonferenz über Evangelisierung (Korea, August 1988) oder auch der nächste Kongreß 1990 in Seoul mit dem Thema "Frieden, Gerechtigkeit und Wahrung der Schöpfung".

Neue Mitglieder der Föderation

Bei seinem letzten Treffen in Maredsous, Belgien, hat das Exekutivkomitee dreizehn neue Mitglieder in die Föderation aufgenommen. Ihnen allen gilt ein herzliches "Willkommen". Die folgende Kurzdarstellung der neuen Mitglieder zeugt von der Lebendigkeit und dem Wachsen der Bibelbewegung innerhalb der katholischen Kirche.

1. Bundesrepublik Deutschland

KATHOLISCHE BIBELANSTALT, Stuttgart

Die Katholische Bibelanstalt, die sich vom Katholischen Bibelwerk abgezweigt hat, betreut die Verlegerrechte der "Einheitsübersetzung". Bekanntlich handelt es sich dabei um die Bibel, die in Liturgie und Katechese in Deutschland (Bundesrepublik und Deutsche Demokratische Republik) und Österreich, sowie in den deutschsprachigen Gebieten Belgiens, Frankreichs, Luxemburgs und der Schweiz verwendet wird. Übersetzung, Druck und Verbreitung der Bibel sind also die Aufgaben der Anstalt.

Katholische Bibelanstalt, GmbH
Silberburgstraße 121
7000 Stuttgart 1

2. Chile

CONGREGACION DEL VERBO DIVINO

Chilenische Provinz, Santiago

Das Generalkapitel der Steyler Missionare (Societas Verbi Divini, SVD) hatte 1988 das Bibelapostolat zu einer ihrer

Prioritäten erklärt. Die chilenische Ordensprovinz will nun die bibelpastorale Tätigkeit der Mitbrüder besser koordinieren und systematisch organisieren. Vor einigen Jahren hat das Generalsekretariat der Föderation in einer Broschüre das Bibelapostolat eines Steyler Missionars in Chile dargestellt. Zur Zeit bereitet sich ein chilenischer Mitbruder darauf vor, die Koordinierung der Bibelpastoral in dieser Ordensprovinz zu übernehmen.

Misioneros del Verbo Divino
Provincia de Chile
Ernesto Pinto 11, Cas. 3736
Santiago, Chile

3. England

CATHOLIC BIBLE SCHOOL

Chichester, West Sussex

"Als gemeinnütziges Bildungswerk verfolgt die katholische Bibelschule (Catholic Bible School) das Ziel, allen Interessenten Gelegenheit zu geben, sich mit der Heiligen Schrift vertraut zu machen und die Kraft des lebendigen Wortes zu erfahren." Die Schule wurde 1984 mit kirchlicher Gutheißung eröffnet. Sie bietet eine Vielzahl unterschiedlicher Kurse an und konnte eine Reihe angesehener Lehrkräften engagieren.

Catholic Bible School (Renata Trust)
Nutbourne House, Farm Lane
Nutbourne, Chichester, W. SX PO18 8SD
England

4. Indien

ST. PETER'S PONTIFICAL INSTITUTE OF THEOLOGY, Bangalore

Das Päpstliche Institut verleiht den akademischen Grad des Lizentiaten in Bibelwissenschaft. Der diesem Institut angeschlossene Verlag "St. Peter's Seminary Press" bemüht sich

um preiswerte Nachdrucke biblischer Literatur wie, z. B., des *Jerome Biblical Commentary*.

Ein Bibelmuseum, unter der Leitung von P. Lucien Legrand von Seminaristen aufgebaut, wird auch von Angehörigen anderer Religionen gut besucht.

St. Peter's Pontifical Institute of Theology
Malleswaram West P.O.
Bangalore - 560 055, Indien

LAY APOSTOLATE DIVINE WORD SOCIETY Madras

Ziel dieser 1981 gegründeten Laienbewegung ist es, die Kenntnis des Wortes Gottes zu vertiefen und den Umgang mit der Bibel zu fördern, Bibelwissen und nach der Bibel ausgerichtetes Tun mit anderen zu teilen.

„Unser Motto ist die tägliche Bibellektüre und eine praktische Lebensgestaltung, die die Werte der Bibel in Wort und Tat verwirklicht.“

Die Gesellschaft ist eine Laienbewegung mit kirchlicher Anerkennung.

Lay Apostolate Divine Word Society
"Logos", Plot n° 1141, 16th Avenue, Ashok Nagar,
Madras - 600 083, Indien

5. Indonesien

BIBELZENTRUM ANGELA MERICI, Bandung

Dieses Zentrum, im Januar 1988 eröffnet, wird von den Ursulinen geleitet. Zunächst für die Diözese Bandung eingerichtet, bietet es seine Dienste neuerdings auch anderen Diözesen an. Das Zentrum ist vorläufig nach der Gründerin der Ursulinen *Angela Merici* benannt; die Mitarbeiterinnen suchen noch nach einem echt indonesischen Namen.

Die Leiterin, Lehrerin und Bibelübersetzerin, hat an dem zweiten bibelpastoralen Kurs in Nemi teilgenommen.

Vorgesehen sind:

- ein zweijähriger Bibelkurs für Novizinnen;
- ein biblischer Grundkurs (Basic Bible Seminar);
- ein Bibelfreizeit für Kinder und Jugendliche.

Angela Merici Biblical Center
Supratman 1, Tromolpos 49
Bandung 40002, Indonesien

6. Italien

BIBELZENTRUM NEUSTIFT, Brixen/Südtirol

Dieses Bibelzentrum wurde 1984 in dem berühmten Kloster der Augustiner Chorherren gegründet. Sein Ziel ist die Fortbildung von Priestern, Ordensleuten und vor allem Laien in Südtirol.

Bibelzentrum Neustift
Neustift 1
39042 Brixen/Südtirol, Italien

CHRISTLICHE SCHULBRÜDER (de la Salle), Rom
Im Einklang mit der Spiritualität des Gründers will das Generalat der Christlichen Schulbrüder das Bibelpostolat

im akademischen, geistlichen, katechetischen, pädagogischen und journalistischen Bereich voranbringen.

Casa Generalicia F.S.C.
Via Aurelia 476
00165 Rom, Italien

ASSOCIAZIONE BIBLICA SALESIANA, Rom

Diese Organisation, 1983 gegründet, hat das Ziel, die Bibelarbeit der Kongregation der Salesianer Don Boscos zugunsten der gesamten salesianischen Familie zu fördern und zu koordinieren. Sie will den bibelpastoralen Dienst der Kirche mit dem salesianischen Charisma bereichern.

Associazione Biblica Salesiana
Piazza dell' Ateneo 1
I - 00139 Rom

7. Kanada

CATHOLIC BIBLE COLLEGE OF CANADA, Canmore

Als Antwort auf die Bedürfnisse der Jugend wurde das "Catholic Bible College of Canada" 1984 gegründet. Ziel ist es, jungen Menschen zu helfen, den Reichtum ihres christlichen Erbes zu entdecken. Dieses Ziel sucht man im Gemeinschaftsleben und durch ein geeignetes akademisches Programm zu erreichen. "Unser Auftrag besteht darin, jungen Katholiken die Gelegenheit zu bieten, im Kontext christlichen Lebens die Hl. Schrift kennenzulernen."

Das Ehepaar Louis und Suzanne Stoeckle hat das Kolleg gegründet und anfangs auch geleitet. Die Kurse erstrecken sich über zwei Semester. Das Kolleg ist von der Kirche anerkannt, drei Bischöfe sind im Verwaltungsrat vertreten.

Catholic Bible College of Canada
P.O. Box 1410
Canmore, Alberta, Kanada

8. Kolumbien

CENTRO BIBLICO "LA PALABRA", Bogotá

Das Zentrum *La Palabra* hat sich die Bibelpastoral als seine eigentliche Aufgabe gestellt. Es ist vor allem für das Sekretariat der Föderation in Lateinamerika engagiert, arbeitet jedoch auch mit an der Erstellung bibelpastoraler Hilfsmittel.

Centro Bíblico "La Palabra"
Calle 39, n° 22 - 53
Bogotá DE, Kolumbien

9. PAPUA-NEUGUINEA

SOCIETY OF THE DIVINE WORD Provinz Papua-Neuguinea

Das Provinzkapitel vom März 1988 hatte die Mitgliedschaft der Provinz der Steyler Missionare (Societas Verbi Divini, SVD) in Papua-Neuguinea in der Föderation empfohlen, "um durch die weltweiten Bemühungen im Bibelpostolat neue Anregung und Bereicherung zu finden". "Die Mission der Kirche in Papua-Neuguinea soll die Menschen umformen zu einer Gesellschaft, die durch die Werte des Evangeliums

motiviert wird". In Papua-Neuguinea spürt man den großen Hunger und Durst nach dem Wort Gottes. Als Mitglieder der Gesellschaft des Göttlichen Wortes (Steyler Missionare) sehen wir uns herausgefordert. Die Bibel spielt eine wesentliche Rolle in der Berufung und Sendung der Laien. Das Bibelapostolat sollte daher ein wichtiger Teil unseres missionarischen Handelns werden.

Wir nehmen diese Herausforderung an, indem wir

- die Gläubigen auf allen Ebenen (Familie, Pfarrei, Basisgemeinschaften) unterrichten, wie sie das Wort Gottes lesen und hören können;
- Bibelseminare anbieten und die Menschen anleiten, die Bibel im Lichte der Zeichen der Zeit zu lesen und zu hören;
- Gruppenleiter ausbilden, damit sie solche Seminare auf der Ebene kleinerer Gemeinschaften fortführen können;
- die Bedeutung der Bibelkatechese in der Unterweisung der Taufbewerber und neu getauften Christen hervorheben;
- jeden Christen aufrufen, das Wort Gottes mit anderen Menschen zu teilen;
- jeden Christen zu überzeugen suchen, daß die Bibel ein wirksames Instrument zum Aufbau einer gerechten Gesellschaft werden muß." (9. Provinzkapitel).

Divine Word Missionaries
PNG Province
P.O. Box 68
MT. Hagan, W.H.P. Papua-Neuguinea

10. USA

BIBLE DEPARTMENT OF CATHOLIC THEOLOGICAL UNION, Chicago, Illinois

Im Laufe ihres Treffens in Chicago 1988 besuchten die Mitglieder des Exekutivkomitees der Föderation die Catholic Theological Union, CTU (Katholische Theologische Union). Der Präsident P. Donald Senior, CP, ein namhafter Bibelwissenschaftler, bekundete bei der Gelegenheit Interesse an einer assoziierten Mitgliedschaft in der Föderation für den Fachbereich Bibel der CTU. Dieser Fachbereich hat sich von Anfang an bemüht, die wissenschaftliche Bibelarbeit mit dem bibelpastoralen Dienst zu verbinden.

"Die Catholic Theological Union ist eine der größten römisch-katholischen theologischen Hochschulen in den Vereinigten Staaten. Getragen von 29 Ordensprovinzen und Abteien, bietet sie Männern und Frauen, Ordensleuten und Laien eine hervorragende Ausbildung in Vorbereitung auf den pastoralen Dienst. Die CTU ist angesiedelt innerhalb des ökumenischen Verbandes der Theologischen Schulen von Chicago, einer Vereinigung, die etwa 120 akademische Lehrer und einen der größten Bibliotheksbestände der Welt für das Studium der Theologie nutzen kann. Diplomierte Absolventen dieser Schule üben ihren Beruf aus in 35 Staaten der USA und in 25 weiteren Ländern."

Die Abteilung für biblische Studien:

"Die Abteilung für biblische Studien der CTU besteht aus einer Gruppe von Wissenschaftlern, die sich durch zahlreiche Veröffentlichungen, durch hohe Anforderungen im Unterricht

und ihr persönliches Engagement einen Namen gemacht haben. In Zeiten der Erneuerung besinnt die Kirche sich vornehmlich auf die Hl. Schrift als Quelle der Inspiration und Herausforderung für das Leben."

Das Programm für biblische Spiritualität:

"Das Programm für biblische Spiritualität richtet sich an jene, die ihre eigene Spiritualität, ihre Fähigkeiten im pastoralen Dienst und ihre Lebenserfahrung durch eine umfassendere Kenntnis und tiefere Wertschätzung der Bibel bereichern wollen. Das Programm umfaßt drei Trimester, die Jerusalemer Phase (Herbst) und die Chicago-Phase (Sommer und Frühjahr). Die Studenten können danach ihr Studium an der CTU um ein weiteres Jahr fortsetzen und den akademischen Grad des Magisters in Theologie erlangen.

Das Studienprogramm über Israel:

Das Studienprogramm über Israel ist ein einzigartiges Erlebnis von 11wöchiger Dauer (von Ende August bis Mitte November), das von der biblischen Abteilung der CTU gefördert wird. Studium der Hl. Schrift und Erforschung der Länder der Bibel sind in diesem Programm integriert."

Department of Biblical Languages and Literature
Catholic Theological Union
5401 S. Cornell Avenue
Chicago, Illinois 60615-5698, USA

Bibelpastorales Zentrum DEI VERBUM Nemi (Italien)

Der nächste Schulungskurs
(in englischer Sprache)
für Verantwortliche im Bibelapostolat
findet kommendes Jahr statt:
**vom 23. August 1990
bis 20. Dezember 1990**

Anmeldeschluß 30. April 1990.
Intessenten wenden sich bitte
möglichst bald an:

Missionari Verbiti
Direktor DEI VERBUM
Via dei Laghi 52
00040 NEMI (Roma)
Italien
Tel: 0039-6-936 83 66

Geben Sie diese Information bitte auch an andere
im Bibelapostolat tätige Personen weiter, die an
diesem Schulungskurs Interesse haben dürften.

Die Dogmatische Konstitution "DEI VERBUM"

Im kommenden Jahr sind 25 Jahre vergangen seit der Veröffentlichung des Konzilsdokuments DEI VERBUM. Die Föderation wurde infolge des Konzils gegründet und erhielt speziell von diesem Dokument die Anregung für ihren bibelpastoralen Dienst. Darum ist den Mitgliedern der Föderation daran gelegen, diesem Ereignis die ihm gebührende Aufmerksamkeit zu schenken. Mit dem nachfolgenden Text erinnert Bruder Ferdinand Poswick, OSB, vom "Centre Informatique et Bible" in Maredsous, Belgien, an die Bedeutung der Dogmatischen Konstitution DEI VERBUM, die bis heute nichts von ihrer Aktualität verloren hat.

Die Dogmatische Konstitution DEI VERBUM (DV) des Zweiten Vatikanischen Konzils wurde am 29. Oktober 1965 mit 2081 Ja-, 27 Nein- und 7 ungültigen Stimmen verabschiedet und am 18. November 1965 von Papst Paul VI. verkündet. Sie ist eine Art Einleitung zu allen Texten dieses Konzils und in ganz besonderer Weise zu der Dogmatischen Konstitution über die Kirche, LUMEN GENTIUM.

Die bewegte Entstehungsgeschichte dieses Textes im Laufe des Konzils verdeutlicht die Geisteshaltung der zum Konzil versammelten Bischöfe. Sie waren bemüht, für die Kirche dieser Zeit am trefflichsten auszudrücken, was Fundament und Prinzip, Halt ihres Glaubens und Antriebskraft für ihr Handeln sein muß.

Der erste Entwurf wurde abgelehnt. Er enthielt eine dualistische Sicht der "Quellen des Glaubens" (Schrift und Tradition), die die Kirche in die Zeit vor der Enzyklika DIVINO AFFLANTE SPIRITU Papst Pius' XII. (28. September 1943) zurückgebracht hätte.

Papst Johannes XXIII. wies die Vorlage zurück, setzte eine neue gemischte Kommission ein und wünschte die Erstellung eines Schemas "Über die göttliche Offenbarung". Bemerkenswert ist, daß dazu die Mitglieder des Sekretariats für die Einheit der Christen, vor allem Kardinal Bea, eingeladen wurden (20. November 1962). (Auf die Initiative des Kardinals hin wurde 1969 die Katholische Welt-Bibelföderation gegründet. Direkt auf die Konstitution DEI VERBUM zurückzuführen, gehört die Föderation zu den wenigen Anstößen, die seit dem Konzil tatsächlich verwirklicht wurden.)

Die Konzilsväter stellten sich eindeutig hinter die moderne, katholische Bibelwissenschaft. Diese war mit viel Mut von bedeutenden Forschern wie P. Lagrange und anderen, von den Mitgliedern der Päpstlichen Bibelkommission und durch die Anwendung des Textes auf das pastorale Leben der Kirche, wie es sich vor allem seit 1945 entwickelt, in die Wege geleitet worden.

Die Bestätigung des grundlegenden Charakters der in lebendiger Weitergabe gelesenen Schriften des Alten und Neuen Testaments läßt viel Raum für Möglichkeiten und Forderungen nach einem kritischen Zugang zu den grundlegenden

Dokumenten. Sie ermöglicht unter anderem (DEI VERBUM, 6. Kapitel) eine wahre Aneignung dieser grundlegenden Ausdrucksweisen durch alle gläubigen Katholiken, um daraus eine Quelle des Lebens zu machen und die Forderung abzuleiten, dieses Leben weiterzugeben.

Es ist interessant festzustellen, daß die Elemente, aus denen diese Quelle des Lebens besteht, sehr weit gesehen werden und nicht auf den Buchstaben eines bestimmten unveränderlichen Textes beschränkt sind:

"Das Offenbarungsgeschehen ereignet sich in Tat und Wort, die innerlich miteinander verknüpft sind: die Werke nämlich, die Gott im Verlauf der Heilsgeschichte wirkt, offenbaren und bekräftigen die Lehre und die durch die Worte bezeichneten Wirklichkeiten; die Worte verkündigen die Werke und lassen das Geheimnis, das sie enthalten, ans Licht treten." (DV, 2).

Diese Wirklichkeit der Heilsgeschichte, durch die Gott sich offenbart, erreicht ihre letzte Fülle in der Person Jesu Christi, in seinem Wirken und seinem Wort; in seiner Art von Überlieferung setzt sie sich fort bis zum heutigen Tag.

"Diese apostolische Überlieferung kennt in der Kirche unter dem Beistand des Heiligen Geistes einen Fortschritt: es wächst das Verständnis der überlieferten Dinge und Worte durch das Nachsinnen und Studium der Gläubigen, die sie in ihrem Herzen erwägen (vgl. Lk 2,19.51), durch innere Einsicht, die aus geistlicher Erfahrung stammt, durch die Verkündigung derer, die mit der Nachfolge im Bischofsamt das sichere Charisma der Wahrheit empfangen haben; denn die Kirche strebt im Gang der Jahrhunderte ständig der Fülle der göttlichen Wahrheit entgegen, bis an ihr sich Gottes Worte erfüllen." (DV, 8).

Diese Wirklichkeit findet ihre Bestätigung am Anfang des 6. Kapitels über die Heilige Schrift im Leben der Kirche:

"Die Kirche hat die Heiligen Schriften immer verehrt wie den Herrenleib selbst, weil sie, vor allem in der heiligen Liturgie, vom Tisch des Wortes wie des Leibes Christi ohne Unterlaß das Brot des Lebens nimmt und den Gläubigen reicht." (DV, 21).

Aus diesem Text leitet die Dogmatische Konstitution übrigens eine Reihe von Anwendungen für das Leben der Kirche ab. Im Anschluß an Papst Johannes Paul II. (vgl. die Audienz des Exekutivkomitees der Föderation und die Ansprache des Papstes an die Außerordentliche Synode von 1986) kann man sich fragen: Sind diese Anregungen seit 1965 genügend beachtet und in den verschiedenen Bereichen des kirchlichen Lebens in die Tat umgesetzt worden?

Insbesondere:

1. "Wie die christliche Religion selbst, so muß auch jede kirchliche Verkündigung sich von der Heiligen Schrift nähren und sich an ihr orientieren." (DV, 21).
2. "Der Zugang zur Heiligen Schrift muß für die an Christus Glaubenden weit offenstehen." (DV, 22).
3. "Da aber das Wort Gottes allen Zeiten zur Verfügung stehen muß, bemüht sich die Kirche in mütterlicher Sorge, daß brauchbare und genaue Übersetzungen in die verschiedenen Sprachen erarbeitet werden." (DV, 22).
4. "Die katholischen Exegeten und die anderen Vertreter der theologischen Wissenschaft müssen in eifriger Zusammen-

arbeitet sich darum mühen, unter Aufsicht des kirchlichen Lehramts mit passenden Methoden die göttlichen Schriften so zu erforschen und auszulegen, daß möglichst viele Diener des Wortes in den Stand gesetzt werden, dem Volke Gottes mit wirklichem Nutzen die Nahrung der Schriften reichen, die den Geist erleuchtet, den Willen stärkt und die Menschenherzen zur Gottesliebe entflammt." (DV, 23).

5. "... deshalb sei das Studium des heiligen Buches gleichsam die Seele der heiligen Theologie." (DV, 24).

6. "Auch der Dienst des Wortes, nämlich die seelsorgliche Verkündigung, die Katechese und alle christliche Unterweisung ... holt aus dem Wort der Schrift gesunde Nahrung und heilige Kraft." (DV, 24)

7. "Darum müssen alle Kleriker, besonders Christi Priester und die anderen, die sich als Diakone oder Katecheten ihrem Auftrag entsprechend dem Dienst des Wortes widmen, in beständiger heiliger Lesung und gründlichem Studium sich mit der Schrift befassen, ..." (DV, 25).

8. "Ebenso ermahnt die Heilige Synode alle an Christus Glaubenden, zumal die Glieder religiöser Gemeinschaften, besonders eindringlich, durch häufige Lesung der Heiligen Schrift sich die 'alles übertreffende Erkenntnis Jesu Christi' (Phil 3,8) anzueignen. Die Schrift nicht kennen heißt Christus nicht kennen. Sie sollten deshalb gern an den heiligen Text selbst herantreten, einmal in der mit göttlichen Worten gesättigten heiligen Liturgie, dann in frommer Lesung oder auch durch geeignete Institutionen und andere Hilfsmittel, die heute mit Billigung und auf Veranlassung der Hirten der Kirche lobenswerterweise allenthalben verbreitet werden." (DV, 25).

9. "Die kirchlichen Vorsteher ... sollen die ihnen anvertrauten Gläubigen zum rechten Gebrauch der Heiligen Bücher ... in geeigneter Weise anleiten ..." (DV, 25).

"Darüber hinaus sollen mit entsprechenden Anmerkungen versehene Ausgaben der Heiligen Schrift geschaffen werden, die auch Nichtchristen gebrauchen können und die ihren Verhältnissen angepaßt sind." (DV, 25).

10. "Die Seelsorger und die Christen jeden Standes sollen auf jede Weise klug für ihre Verbreitung sorgen." (DV, 25).

Diese ausdrücklichen Richtlinien (die Unterstreichungen in den Texten stammen von uns), häufig an bestimmte Gruppen von Gläubigen gerichtet (Übersetzer, Bischöfe, Exegeten, Diener des Wortes, Theologen, Religionslehrer, Priester, Diakone, Ordensleute, Gläubige, Herausgeber, Nicht-Christen), könnten nach Absicht der Väter des Zweiten Vatikanischen Konzils die Grundlage der katholischen Bibelarbeit

ausmachen. Gleichzeitig müßten sie der missionarischen Sendung der Kirche, die in dem Dekret über die Missionstätigkeit der Kirche (AD GENTES) genauer beschrieben ist, neue Gestalt geben.

Was ist denn nun erreicht, wenn wir nächstes Jahr auf 25 Jahre DEI VERBUM zurückblicken und die Mitglieder der Föderation sich auf ihre Vollversammlung 1990 in Bogotá vorbereiten?

Es lohnt sich, entschieden darüber nachzudenken, was damit für die Praxis gemeint ist, wenn der Epilog von DEI VERBUM strikt parallel vom Brot des Wortes und Brot der Eucharistie spricht:

"Wie das Leben der Kirche sich mehrt durch die ständige Teilnahme am eucharistischen Geheimnis, so darf man neuen Antrieb für das geistliche Leben erhoffen aus der gesteigerten Verehrung des Wortes Gottes, welches 'bleibt in Ewigkeit' (Jes 40,8; vgl. 1 Petr 1,23-25)." (DV, 26).

Aufruf an die Künstler in der Föderation

DIE BIBEL IN DER NEUEN EVANGELISIERUNG

"SIEHE, ICH MACHE ALLES NEU" (Offb 21, 5)

Wir schreiben über das Thema der nächsten Vollversammlung einen Wettbewerb unter unseren Lesern aus.

Es geht um:

- . die Schaffung eines Emblems (Logo) für die Vollversammlung und
- . die Komposition eines Liedes für die Vollversammlung.

Schicken Sie Ihre Vorschläge bitte möglichst bald an das Sekretariat in Stuttgart.

20 JAHRE

KATHOLISCHE WELT-BIBELFÖDERATION

Am 16. April 1989 konnte die Föderation auf ihr 20jähriges Bestehen zurückblicken. Viele Freunde haben unserem Präsidenten, Bischof Ablondi, und dem Sekretariat in Stuttgart geschrieben und für die Zukunft weitere segensreiche Tätigkeit gewünscht. Allen ein herzliches "Dankeschön".

Die Föderation zählt auf Ihre Unterstützung für die nächsten 20 Jahre.

Bibelprojekte

Den Gläubigen die Bibel in ihrer Muttersprache zugänglich machen - diesem Anliegen wird man nie genug Bedeutung beimessen. Überall in der Welt sind zahlreiche Übersetzerteams dabei, ihm nachzukommen. P. Piet Rijks, der diese Projekte im Generalsekretariat der Föderation in Stuttgart betreut, hat folgende Informationen über einige dieser bibelpastoralen Arbeiten gesammelt.

AFRIKA

Mali

Kayes - P. Marc Angelier, Weißer Vater aus Frankreich, seit 1. Mai 1939 in Bamako, hat zusammen mit seinem Team die Bibelübersetzung im BAMBARA, der offiziellen Landessprache, gut und wohl abgeschlossen. Das Manuskript zählt 4.798 Seiten und wiegt 43 kg: das Ergebnis von 18 Jahren Arbeit.

Im vergangenen Jahr konnte die Bischofskonferenz von Mali das Neue Testament endlich in Druck geben, - dank der Hilfe der St. Peter Claver Schwestern und von Missio-Aachen. Die Drucklegung des Alten Testaments ist finanziell noch nicht abgesichert.

Südafrika

Tzaneen - Die Südafrikanische Bibelgesellschaft wird in Kürze eine neue Bibelübersetzung in TSONGA herausbringen, der Muttersprache von über einer Million Menschen in Südafrika und über zwei Millionen in Mosambik und Simbabwe. Katholiken und Presbyterianer wollen auch die deuterokanonischen Bücher übersetzen. Mit Unterstützung von Missio-München konnten P. Josef Sandri, mscj, und seine Mitarbeiter dieses Projekt zu Ende führen.

Togo

Dapaon - Wegen der Verschiedenheit der geläufigen Umgangssprachen in dieser Diözese sind inzwischen zahlreiche Bibelübersetzungen im Umlauf. Viele von ihnen sind erste Versuche. Vorläufige Bibelausgaben sind somit unumgänglich und notwendig, ehe man zu einer endgültigen Ausgabe kommen kann. Bis heute müssen die Übersetzer nach jeder Bearbeitung ihre Matrizen neu schreiben. P. Pierre Reinhard, französischer Franziskaner und Apostolischer Administrator der Diözese, möchte die Arbeit der Übersetzer beschleunigen; er hat sich an das Sekretariat in Stuttgart um einen Computer für sein Übersetzerteam gewandt. Die Katholische Jungschar Österreichs hat sich bereit erklärt, ihn mit dem dazugehörigen Drucker zu finanzieren.

Zaire

Kinshasa - Verbum Bible, das Verlagshaus der Steyler Missionare in Kinshasa, konnte 1986 die "Biblia Takatifu", die

Bibel in SWAHILI, veröffentlichen. Swahili ist die Umgangssprache für 4 Millionen Zairesen im Osten des Landes. Innerhalb weniger Monate war die erste Auflage von 30.000 Exemplaren vergriffen. Eine zweite Auflage wurde notwendig, denn in 6 Diözesen ist SWAHILI die Sprache der Liturgie. Zuschüsse seitens der Katholischen Jungschar Österreichs und der Diözese Rottenburg-Stuttgart ermöglichten diese neue Auflage.

Zentralafrikanische Republik

Bangui - Die neue Übersetzung des Neuen Testaments in SANGO, der offiziellen Landessprache, ist ebenfalls von Verbum Bible veröffentlicht worden. Seit 20 Jahren arbeitet ein Team an dieser Übersetzung. Mehrere Teile der Bibel konnten im Laufe der Jahre bereits herausgegeben werden. Die Ausgabe des Neuen Testaments in einem Band, und zwar zu einem erschwinglichen Preis, wurde durch Förderung seitens der Hilfswerke Missio/München, Päpstliches Missionswerk Spanien, Päpstliches Missionswerk der Kinder Aachen und der Gesellschaft des Göttlichen Wortes möglich. Die Auflage von 40.000 Exemplaren wurde in Spanien gedruckt.

ASIEN

Burma

Taunggyi - Msgr. Matthias U. Shwe hat um Finanzhilfe für den Druck der Evangelien in KAYAN nachgesucht. Diese Sprache, ein Dialekt des KAREN, ist die Muttersprache von über zwei Millionen Menschen im Osten und Süden des Landes sowie im Zentralgebiet und entlang der thailändischen Grenze. Man unterscheidet zwischen den roten Karen, den Bergbewohnern, und den weißen Karen, die in der Ebene leben. Die Farbe bezieht sich auf den von diesen Gruppen getragenen Turban. Öffentliche Aufmerksamkeit erregten die Karen infolge ihres Untergrundkampfes gegen die Zentralregierung. Bisher gab es noch keine Bibelübersetzung in dieser Sprache. Das Hilfswerk Kirche-in-Not will dieses Projekt unterstützen.

Indien

Baroda - GAMIT ist eine der vielen Sprachen der kastenlosen Inder (Adhevasis). 1982 hatte P. Josef Lobo, SJ, Professor für Exegese in Ahmedabad und Fachmann für SANSKRIT, das Neue Testament für diese Gruppe von 150.000 Menschen veröffentlicht. Jetzt hat er die Übersetzung einer Auswahl der wichtigsten Texte des Alten Testaments abgeschlossen. Das Fastenopfer der Schweizer Katholiken hat die finanzielle Hilfe für dieses Projekt bereitgestellt.

Malaysia

Miri - IBIAN, eine der vielen Sprachen dieses Archipels, wird von 300.000 Einwohnern auf Sarawak, Sibuan, Saba und Brunei sowie von einer Million Menschen in Indonesien gesprochen. Das Neue Testament wurde 1981 veröffentlicht, das Alte Testament 1986. Diese interkonfessionelle Übersetzung hatte jedoch nur wenig Erfolg. Das große Problem, dem die Missionare hier begegnen, ist das Analphabetentum. So kamen die Leiter des audio-visuellen Zentrums der Diözese auf den Gedanken, die Evangelien auf Tonband zu sprechen. Seither ist die Nachfrage nach Kassetten nicht mehr abgerissen. Missio-München hat der Diözese dieses Projekt bezahlt.

OZEANIEN

Kiribati

Tarawa - Im vergangenen Jahr feierte die Diözese Tarawa und Nauru in der Republik Kiribati (Gilbert Inseln) die Ankunft der ersten katholischen Missionare (Herz-Jesu Missionare) vor 100 Jahren. Bis 1945 hatte man allerdings auf eine Veröffentlichung des Neuen Testaments in KIRIBATI warten müssen. Jetzt, nach acht Jahren Arbeit, hat der französische Missionar P. Josef Kerouanton seine Überarbeitung der Bibel in KIRIBATI beendet und die Föderation gebeten, ihm bei der Finanzierung dieser lang ersehnten Bibelübersetzung behilflich zu sein.

Papua Neuguinea

Port Moresby - 1969, nach 13 Jahren mühevoller Arbeit, konnte das Neue Testament in TOK PISIN, der offiziellen Sprache der Republik, veröffentlicht werden. Dieses Jahr nun, 20 Jahre später, können die verschiedenen Kirchen sich

darüber freuen, daß die Übersetzung der ganzen Bibel abgeschlossen ist. Die Bibelgesellschaft hofft, den Kirchen Anfang August die ersten 60.000 Exemplare übergeben zu können. 15.000 Exemplare davon werden auch die deuterokanonischen Bücher enthalten. Weitere 40.000 Exemplare sollen vor Ende des Jahre gedruckt werden. Dafür brauchen die Kirchen allerdings noch eine Finanzierungshilfe von 1.000.000 DM.

Salomonen

Guadalcanal - Anfang 1988, nach acht Jahren Arbeit, konnte Sr. Marie-Thérèse Douillard, Missionsschwester der Gesellschaft Mariens, die Übersetzung des Neuen Testaments in GHARI, einer der Hauptsprachen der Salomonen, abschließen. Die Australische Bibelgesellschaft hat die Veröffentlichung dieses Buches übernommen. Sr. Marie-Thérèse und der Katechist Martin Sebo haben jetzt mit der Übersetzung des Alten Testaments begonnen. Das Fastenopfer der Schweizer Katholiken unterstützt dieses Projekt.

Vorbereitung auf die Vollversammlung in Bogotá

Zur Vorbereitung auf die Vollversammlung hat Generalsekretär P. Feldkämper einen Fragebogen über verschiedene Bereiche des bibelpastoralen Dienstes an die Mitglieder der Föderation geschickt. Gewiß handelt es sich dabei nur um Anregungen; diese können jedoch zur Vorbereitung auf die Vollversammlung in Bogotá durchaus hilfreich sein. Die Bedeutung der Vollversammlung für die Aufgaben der Föderation sei nochmals hervorgehoben. Wir bringen hier nun die einschlägigen Teile dieses Fragebogens.

Bewußtseinsbildung: Die Überzeugung schaffen und vertiefen, daß das Wort Gottes in der Bibel Herz und Mitte allen Lebens in der Kirche, vor allem aller Formen der Evangelisierung, ist und sein muß. Dazu bietet sich die alljährliche Feier von Bibelsonntagen, Bibelwochen und Bibelmonaten an.

Haben Sie als Mitglied der Föderation Erfahrungen auf diesem Gebiet? Wie könnten Sie solche Feiern einführen oder verbessern? Was würden Sie aufgrund Ihrer eigenen Erfahrungen anderen Mitgliedern der Föderation empfehlen?

Beschaffung: Veröffentlichung von

- pastoral brauchbaren Ausgaben der Bibel;
 - Literatur und Medienmaterialien als bibelpastorale Hilfen;
 - Informationen über den bibelpastoralen Dienst.
- Auf diesem Gebiet arbeiten Autoren, Verleger und Buchhändler zusammen.

Was sind für Sie pastoral brauchbare Bibeln, die den Empfehlungen der Offenbarungskonstitution (DV 25) entsprechen? Sind sie Ihnen zugänglich? Wie beurteilen Sie die in Ihrem Sprachgebiet zur Verfügung stehenden Bibeln?

Was steht Ihnen an biblischer Literatur und Medien zur Verfügung? Was finden Sie als besonders brauchbar und für Mitglieder nützlich? Was fehlt, was wäre wünschenswert oder notwendig?

Ausbildung: Dazu verhelfen, in der Wertschätzung und der Kenntnis der Heiligen Schrift zu wachsen; Erfahrungsweisen und praktische

Kenntnisse für den bibelpastoralen Dienst vermitteln.

Ein Zweifaches scheint auf diesem Gebiet unter Katholiken notwendig zu sein - abgesehen von der Ausbildung von Dienern des Wortes wie Seminaristen, Katechisten, Lektoren, Laienpredigern:

- Katholiken in den verantwortlichen Umgang mit der Bibel einzuführen und darin zu begleiten;
- Erziehern, Ausbildern und Leitern von Bibelgruppen zu einer entsprechenden Ausbildung zu verhelfen.

Welche Arten von Ausbildungsprogrammen oder -zentren auf den verschiedenen Ebenen (lokal, diözesan, national, international) sind Ihnen bekannt? Was fehlt Ihrer Meinung nach, was ist wünschenswert oder notwendig?

Organisation: Strukturen und Programme schaffen, die den guten Ablauf und Fortgang bibelpastoraler Tätigkeiten garantieren.

Wir sind als Föderation eine Organisation autonomer Mitglieder, die sich im bibelpastoralen Dienst gegenseitig unterstützen und fördern. Unsere Organisation ist kein Endzweck. Sie ist sinnvoll, wenn sie einen bedeutenden Beitrag leistet, daß die Ziele der Bibelpastoral erreicht werden.

Auf welchen Gebieten haben Sie von der Mitgliedschaft in der Föderation profitiert?

Auf welcher Ebene - national, regional, international - könnte die Organisation verbessert werden?

Was betrachten Sie als besonders wünschenswert und dringend?

Pastorale Forschung und Auswertung: Neue Wege und Mittel erkunden zur Förderung des bibelpastoralen Dienstes.

Der bibelpastorale Dienst bewegt sich um zwei Pole: 1) die Bibel als Buch einer Zeit und Kultur, verschieden von unserer eigenen, mit einer "Botschaft, deren Diener wir sind"; 2) die pastorale(n) Situation(en) von heute: Kirche und Welt, denen die biblische Botschaft "lebendig und unverseht" vermittelt werden muß (EN 4). Was können Sie über Bemühungen sagen, die Kluft zwischen Bibelwissenschaft und Bibelpastoral zu überbrücken?

Welche konkreten Vorschläge haben Sie für die verschiedenen pastoralen Dienste der Kirche wie Katechese, Liturgie, Aufbau von Gemeinde und Gemeinschaften, Sozialdienste, geistliche Ausbildung, in denen der Bibel eine bedeutendere Rolle zukommen sollte?

Welche konkreten Anregungen möchten Sie machen?

Bibelauslegung im Dienst der Evangelisierung

Die Päpstliche Bibelkommission wurde während ihrer letzten Arbeitstagung im April d. J. von Papst Johannes Paul II. in Audienz empfangen. Vor den 30 Mitgliedern dieser Kommission führte der Papst aus, daß die Bibelauslegung dem Ziel der Evangelisierung zugeordnet sein muß. Der Text der Ansprache lautet:

Das Thema Ihrer gemeinsamen Untersuchung ist von vitaler Bedeutung für die Gesamtkirche, da es sich ja um die biblische Hermeneutik im Blick auf die historisch-kritischen Methoden handelt. Das Konzil hat uns daran erinnert, daß jede Verkündigung der Kirche sich "von der Heiligen Schrift nähren und sich an ihr orientieren" muß (*Dei Verbum*, 21). Die erste Frage, die sich stellt, ist also jene, von der die Apostelgeschichte in der Episode des Äthiopiens berichtet, den Philippus fragte: "Verstehst du auch, was du liest?" Der Äthiopier brauchte eine Erläuterung. Eine Erläuterung kann nicht ohne Methode zustandekommen.

Ihr Präsident hat soeben an die Vielzahl der Methoden erinnert, die den Exegeten heutzutage angeboten werden. Die Tatsache ist nicht neu. Seit der Zeit der Kirchenväter unterschieden sich verschiedene exegetische Schulen genau in der Aufgabe ihrer Auslegungsmethoden, und sie erhellten so die Heilige Schrift und ergänzten einander. Wenn auch die große Zahl an Methoden manchmal den Eindruck einer gewissen Verworrenheit geben kann, so macht es doch den Vorteil deutlich, den unerschöpflichen Reichtum des Wortes Gottes besser vorscheinen zu lassen.

Es ist richtig, daß sich mehr als einmal bei bestimmten Auslegungsmethoden gezeigt hat, daß sie eine Gefahr für den Glauben darstellen, weil sie von Nicht-Gläubigen in der Absicht ausgelegt worden waren, die Bekräftigungen der Schrift einer zerstörerischen Kritik zu unterziehen.

In einem solchen Fall ist es notwendig, eine klare Unterscheidung zwischen der Methode selbst - die, wenn sie sich auf die authentischen Erfordernisse des menschlichen Geistes bezieht, zur Bereicherung des Wissens beitragen wird - und den anfechtbaren Voraussetzungen rationalistischer, idealistischer oder materialistischer Art andererseits zu ziehen, die die Auslegung schwer belasten und ungültig machen. Der durch den Glauben erleuchtete Exeget kann offenbar solche Denkbedingungen nicht anwenden, aber er kann dabei wenigstens aus der Methode Nutzen ziehen. Vom Alten Testament an wurde das Volk Gottes ermutigt, "sich an der Beute der Ägypter zu bereichern"!

Jede Methode hat ihre Grenzen. Es ist unerlässlich, sie anzuerkennen. Dies gehört zum wissenschaftlichen Geist, der von der "Wissenschaft" unterschieden wird. Wenn er wirklich wissenschaftlichen Geist besitzt, wird sich der gläubige Exeget des relativen Wertes seiner Forschungsergebnisse bewußt sein, und seine Bescheidenheit - weit davon entfernt, sein glänzendes Werk in den Schatten zu stellen - gewährleistet die Authentizität.

In der Kirche müssen alle Methoden direkt oder indirekt in den Dienst an der Evangelisierung gestellt sein. In den letzten Zeiten hat man Christen wohl klagen gehört, daß die Exegese eine ausgeklügelte Kunst ohne Bezug zum Leben des Volkes Gottes geworden sei. Diese Klage kann offenbar angefochten werden. Bestenfalls ist sie nicht gerechtfertigt. Es gibt unterdessen Anlaß, aufzumerken. Die Treue zu seiner Aufgabe Auslegung selbst fordert vom Exegeten, daß er sich nicht damit zufrieden gibt, zweitrangige Aspekte biblischer Texte zu studieren, daß er aber wohl ihre Hauptbotschaft zur Geltung bringt, die eine religiöse Botschaft ist, ein Ruf zur Umkehr und eine frohe Heilsbotschaft, die jeden Menschen und die gesamte menschliche Gesellschaft verändern kann, indem sie sie in die göttliche Gemeinschaft eingliedert.

Als Jesus sich am Abend des Osterfestes seinen Jüngern zeigte, "öffnete er ihnen die Augen für das Verständnis der Schrift" (Lk 24,45). Ich wünsche Ihnen dieselbe Gnade, damit Ihre Arbeit von großer Fruchtbarkeit für die Kirche und für die Welt sei. In dieser Gesinnung erteile ich Ihnen von ganzem Herzen meinen Apostolischen Segen.